

# Auer Tageblatt

## Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Capellat Erzgebirge. Fernsprecher 23. Für unvollständig eingelangte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

**Verantwortlicher:** Die Verlagsgesellschaft Auer-Verlag, Leipzig, Postfach 100. **Verleger:** Auer-Verlag, Leipzig, Postfach 100. **Redaktion:** Leipzig, Postfach 100. **Druck:** Auer-Verlag, Leipzig, Postfach 100.

Nr. 151.

Donnerstag, 3. Juli 1913.

8. Jahrgang.

Diese Nummer umfaßt 8 Seiten.

### Das Wichtigste vom Tage.

Bei einem Automobilunglück zwischen Eisen- und Wilsenthal wurden drei Personen getötet, zwei schwer und eine leicht verletzt.

Kommerzienrat Kössing, der Präsident der Handelskammer Plauen, ist gestern plötzlich an Herzschlag gestorben.

Nach der Kieler Begegnung wird Marquis San Giuliano nach Reichenhall oder Salzburg sich begeben, um dort mit dem Grafen Berchtold zusammenzutreffen.

Gestern fanden die Nachwahlen zum Reichstage in den Wahlkreisen Salzweidel-Gardeslegen und Sauch-Weisig statt.

Nach einer Belgrader Meldung soll Serbien den Befehl zum allgemeinen Angriff gegen Bulgarien gegeben und das zweite Urmeeferp gegen Sofia geschickt haben.

\*) Näheres siehe an anderer Stelle.

Wichtigste Witterung am 4. Juli: Keine wesentliche Witterungsänderung.

### Die Monarchenbegegnung in Kiel.

In ungewöhnlich kritischen Zeiten trifft König Viktor Emanuel III. zum Besuche unseres Kaisers in Kiel ein. Der Ausbruch der Kämpfe zwischen den Balkanländern hat den Optimismus, der noch bis vor wenigen Tagen nicht nur das große Publikum, sondern auch die diplomatischen Kreise beherrschte, in grauen pessimistischen Versehen. Jede Unruhe am Balkan gefährdet ja die Ruhe Europas. Wenn man an die unsäglichen Mühen zurückdenkt, die bisher aufgewendet werden mußten, um den europäischen Frieden zu erhalten, so wird man die bange Beforgnis begreifen, die sich jetzt wieder der Öffentlichkeit bemächtigt hat. Da wird der Besuch des Königs von Italien immerhin für uns Deutsche ein beruhigendes Moment bilden. Die Zeiten der Extratouren Italiens an der französischen Seite, die sich so oft wiederholten, daß schließlich die Frage offen stand, ob Italien Deutschlands oder Frankreichs Verbündeter sei, sind vorüber. Der Tripoliskrieg hat, vielleicht von beiden Seiten ungewollt, Italien in ein gewisses Rivalitätsverhältnis zu Frankreich gebracht.

Italien hat jetzt als Vorkämpfer in Nordafrika allen Anlaß, Annäherungen entgegenzutreten, die das westliche Mittelmeer in eine französische See verwandelt wissen möchten. Der Balkankrieg hat dann noch weiter dahin gewirkt, Italien wieder den Dreibundgenossen zu nähern. Die serbisch-montenegrinischen und griechischen Ansprüche auf Albanien, gefährdeten eine jahrelange italienische Propaganda in den albanischen Bergen, die zunächst wohl nur kulturelle und wirtschaftliche Ziele verfolgte, die aber doch nicht ohne sehr realen politischen Hintergrund war. Die Erinnerungen an die alten Zeiten, in denen Albanien unter venezianischer Vormachtigkeit stand, haben auch in Neu-Italien Pflege gefunden und die engen wirtschaftlichen Beziehungen mit der östlichen Adria bilden diesen eine reale Unterlage. So kam es dann, daß allen Voraussetzungen zum Troste, die für jede europäische Krise Italiens Abschwanken zum Dreibundverband verleihten, Italien sich eng an Oesterreich angeschlossen, weil es mit ihm die gemeinsamen Ziele hatte, die Serben ganz, die Griechen so weit als möglich aus Albanien fernzuhalten. Daß bei diesem engen Anschluß an die verhassten Teufelsheute auch das Mißtrauen mitwirkte, Oesterreich könne, wenn Italien sich faunselig selge, die Sache allein machen, erwies sich namentlich nach der Uebergabe Skutaris an die Montenegriner. Hier zeigte ja Italien nach anfänglichem Jubeln einen Latendrang, der den Oesterreicher weit übertraf und dem ungewollt die Frucht zugrunde lag, der verbündete Donausaat könnte dem Königreich zuvorkommen. Aber die Wirkung der italienischen Politik blieb, mögen auch ihre Beweggründe nicht die bundesfreundlichen gewesen sein, dieselbe. Oesterreich und Italien geboten dem Balkanbund an der Adria ein Halt und haben wenigstens den serbischen und montenegrinischen Rückzug erwidert.

Schwieriger gestaltete sich die Abfertigung Griechenlands. Das Hellenenreich ist schon an und für sich Adria-macht und hat von Thessalien und vom Golf von Vra aus eine bequeme Basis zu politisch-militärischem Vordrängen. Daß dieses Vordringen nicht allzuweit führt, ist Italiens stärkste Sorge. Italien hat nun einen Trumpf in der Hand, der ihm sein Vorgehen erleichtert. Der griechischen Sehnsucht, alle Inseln der Ägäis, Saiten glorreicher Vergangenheit und Wohnsitze von vielen Tausenden von Hellenen, in ihren Besitz zu bringen, steht noch im Wege, daß einige Inseln, vor allem Rhodos, noch heute seit dem Tripoliskrieg von den Italienern besetzt gehalten werden. Weist Griechenland an der Adria haltlos, so wird Italien nicht so bald das grandiose Banner auf diesen Inseln einziehen. Bis her ist eine Entschädigung noch nicht gefallen. Die Londoner Botschafterreunion hat es noch nicht fertig gebracht, zu einem Kompromiß über den griechischen und italienischen Standpunkt zu gelangen. In Kiel wird man gewiss über diese Dinge reden, der italienische

Minister des Aeußeren, Marquis di San Giuliano, begleitet den König und wird in Kiel den deutschen Reichskanzler antreffen. Der politische Charakter des Zusammentreffens ist also nicht abzusehen, wenn man auch beifassen ist, die Zusammenkunft als politisch belanglos hinzustellen. Es erweist sich, daß Italien im engen Anschluß an Deutschland und Oesterreich — in Reichenhall wird San Giuliano sich mit dem Grafen Berchtold treffen — zu handeln wünscht, und das wird auch gewürdigt werden. Die deutschen Interessen gehen hier mit den italienischen Hand in Hand auch Deutschland kann kein allzu mächtiges Griechenland an der Adria wünschen. Vor allem darf aber die deutsche Diplomatie eines nicht außer acht lassen, daß die griechische Ausdehnung nach den Inseln an der kleinasiatischen Küste hin die Türkei beunruhigen kann. Hier bietet sich in der Tat eine sehr schwierige Aufgabe, türkische und griechische Interessen zu vereinbaren. Aber das wird schließlich die Sache aller Mächte sein. Die Griechen von der Adria zurüdzubringen und ein einigermaßen lebensfähiges Albanien zu schaffen, ist aber Sache der Dreibundmächte allein und muß eines der nächsten Ziele ihrer Politik sein, zumal da ein Erfolg der Griechen in Süditalien ihre Ansprüche in der Ägäis vermutlich noch steigern würde.

### Der König von Sachsen gegen das Kompromiß.

In der Schloß. Ztg. liest man: Wir haben bereits berichtet, daß dem Vernehmen nach König Friedrich August von Sachsen sich in sehr scharfer Weise gegen die Reichsvermögenswachsteuer ausgesprochen hat. Hierzu wird uns aus Dresden geschrieben: Sowohl Preußen als auch Sachsen und mehrere andere Staaten hatten niemals die Absicht gehabt, diese Steuer ihren Bürgern aufzuerlegen. Sachsen beispielsweise wollte eine Erhöhung der Grund- oder der Vermögenssteuer vornehmen. Es war daher unbedenklich, die Zustimmung der Einzelstaaten zu der erschwerten Vermögenswachsteuer zugunsten der allgemeinen zwangsweisen Reichsvermögenswachsteuer, wie sie jetzt angenommen worden ist, auszuspielen. Man hat in Dresden eine Zeitlang geglaubt, man könne diese Steuer im Bundesrat noch zu Fall bringen, aber, um ein von hoher Stelle im Finanzministerium gefallenes Wort zu gebrauchen: es haben sich die schlimmsten Befürchtungen als gerechtfertigt erwiesen. Dr. Lange (der preussische Finanzminister) ist umgefallen und mit ihm anscheinend die thüringischen Kleinstaatlen, die ganz unter dem Einfluß Preußens stehen, und so schwanden denn die letzten Hoffnungen Sachsens dahin: man wird sich mit dem Kompromiß abfinden, aber es kann kein Zweifel bestehen, daß eine tiefe Verbitterung zurückbleibt. Das kommt auch zum Ausdruck in den in Dresdner politischen Kreisen verbreiteten Worten des

### Wohnungsämter und Wohnungspflege.

Die Wohnungsfrage ist neuerdings eines der wichtigsten sozialen Probleme geworden. Die moderne Hygiene lehrt, daß zum Gedeihen der Menschheit in erster Linie gesunde, einwandfreie Wohnungen notwendig sind. Ja, ein bedeutender Nationalökonom hat nicht mit Unrecht gesagt: Von der Wohnungsfrage hängt in erster Linie das Glück der Familie ab. Deshalb haben in den letzten Jahren auch staatliche und kommunale Behörden erkannt, daß sie ihr Augenmerk der Pflege und Kontrolle der Wohnungen mehr als bisher zuwenden müssen. Man hat schon um die Jahrhundertwende umfangreiche Statistiken ausgenommen, und dabei teilweise sogar äußerst schädliche Verhältnisse festgestellt. Namentlich macht sich in den Städten neben der nicht ausreichenden Bereitstellung kleiner Wohnungen, eine mangelhafte Beschaffenheit derselben geltend. Abgesehen von ungenügenden Räumen, sind hygienisch nachteilig besonders der Mangel an Licht und frischer Luft, namentlich in den eng aneinandergereihten, hohen Mietkasernen mit tiefen Hinterhöfen, in alten, übermäßig ausgenutzten Kellerwohnungen und die große Hitze oder Kälte in den Dachwohnungen. Die Sterblichkeit wächst von den mittleren Geschossen nach oben und unten. Der gesundheitlich zu fordernde Luftstrom ist oft nicht vorhanden, da zu viele Menschen in einem Raum wohnen oder schlafen. Dies ist auch die Ausstattung der einzelnen Räume einer Wohnung mit Heizvorrichtungen sehr mangelhaft; so hatten z. B. in Berlin und Königsberg mehr als 50 Prozent, in Berlin, Breslau, Dresden, Halle und Wien nahezu 50 Prozent, in Frankfurt a. M. 9 Prozent, in Hamburg 20 Prozent, in München und Stuttgart 25 Prozent, in Karlsruhe aber nur 8 Prozent bewohnte Wohnungen nicht mehr als einen Heizraum. Weitere Mängel zeigten sich und

gelten sich auch noch in der Benutzung der gleichen Zimmer als Arbeits-, Wohn- und Schlafstätten, namentlich dann, wenn schon an sich gesundheitschädliche Arbeiten, wie Kochen, Waschen, Bügeln, Hausindustriearbeiten usw., in diesen Räumen vorgenommen werden. Schwer schädigend ist auch das Schlafgängerwesen. Es hat sich überall ergeben: Je kleiner die Wohnfläche, um so größer ist die durchschnittliche Belegung mit Personen. In Berlin kamen z. B. auf die Wohnungen mit Küche und Zimmer 45 Prozent, auf Wohnungen mit Zimmer, Kammer und Küche 40 Prozent aller überhaupt in der Stadt vorhandenen Schlafgänger. Ein gutes Mittel zur Lösung der Wohnungsfrage und zur Abstellung aller der erwähnten Mängel, bieten nun die in den letzten Jahren verschiedentlich — leider noch nicht überall — eingerichteten Wohnungsämter. Man sagt die Tätigkeit der Wohnungsämter auch als staatliche oder kommunale Wohnungsaufsicht auf. Der erste deutsche Bundesstaat, der die Wohnungsaufsicht einführte, war Hessen; dann folgte Hamburg (beide Ende der neunziger Jahre), darauf Bayern und Württemberg zu Anfang unseres Jahrhunderts. In Preußen ist ein Wohnungsgesetz in Vorbereitung. In vielen Städten, wo die Wohnungsaufsicht staatlich noch nicht durchgeführt ist, sind solche Maßnahmen von den Gemeindebehörden getroffen worden. Den Anfang machte vor zehn Jahren Essen, dann folgten einige andere rheinische Städte, im vergangenen Jahre Charlottenburg und die Reichshauptstadt Berlin ist gerade jetzt dabei, ein städtisches Wohnungsamt einzurichten. Charakteristisch ist es, daß eine ganze Reihe von städtischen Körperchaften infolge ihrer Zusammensetzung aus Haus- und Grundbesitzern, der Wohnungsaufsicht abweisend gegenüberstehen. Demgegenüber ist es erfreulich, daß die Wohnungsaufsicht da, wo sie eingeführt worden ist, die auf sie gesetzten Erwartungen nicht getrübt hat. Überall zeigten sich in den von den ärmsten Ständen bewohnten Bezirken so traurige Bilder tiefsten Wohnungslebens, ja trübseliger Ver-

wahrlosung, daß der gleichbewußten Wohnungspflege ein weites Feld der Tätigkeit geöffnet ist. Die bei der ersten Einrichtung ausgesprochene Befürchtung, daß die Bürger den beamteten Wohnungspflegern ihre Häuser und Türen verschließen würden, erwies sich in den weitaus meisten Fällen als unbegründet. Es zeigte sich sogar, daß die Bevölkerung in ihrem überwiegenden Teile bereit ist, den in wohlwollender und sachlicher Weise gegebenen Ratsschlüssen und Anregungen der Organe des Wohnungsamtes zu folgen. Die meisten Hauswirte, die den Wohnungspflegern in seiner Tätigkeit sahen, haben erkannt, daß sie mit den gewünschten Verbesserungen auch eine Hebung der Ertragsfähigkeit ihrer Häuser erzielen, besonders auch, als sie sahen, daß das Wohnungsamt bereit ist, die Mieter, wenn nötig, zu besseren Wohnsitzen zu erziehen. Wo Wohnungsämter und Wohnungspfleger tätig sind, kommt es nicht nur vor, daß sich die Mieter über die Wohnung und über ihren Wirt beschweren, sondern es kommen auch sehr oft Anträge der Wirte, ihre Mieter zu veranlassen, die Wohnungen hygienisch sauber zu behandeln. Geringfügiges Unverständnis für die Ratsschlüsse des Wohnungsamtes oder rabiaten Nichtbeachten fand sich verhältnismäßig selten. Ein Bericht aus Charlottenburg sagt: In solchen Fällen waren es meist entweder stamische Zugewanderte der untersten Schicht mit erschreckend niedrigem Kulturniveau, oder es waren bessergestellte Kleinrentner, die ihrer guten Stube die Körperliche und sittliche Gesundheit ihrer Familie zu opfern bereit und von dieser über angebrachten Opferwilligkeit schwer oder gar nicht abzubringen waren. Fälle, wo man die gute Stube leer stehen, dafür aber seine Kinder auf dunklen, nicht überdachten Korridoren wohnen ließ, fanden sich in diesen Kreisen nicht selten, und wo sie sich fanden, traten sie meist — eine Frucht des schlechten Beispiels — in demselben Hause wiederholt auf. Bezeichnend ist z. B., daß in einem Hause, in dem mehrere Fälle solcher mißbräuchlichen Benutzung des Korridors festgestellt wurden, die Mieter die Beseitigung des Mangels ablehnten mit dem Hinweis darauf, daß vom Eigentümer des



Königs Friedrich August: Wenn das durch geht, können sie nur sich mediatisieren. Es ist schwer, Königsworte auf ihre Richtigkeit zu prüfen...

Bei all dem nun beendeten Kampfe hat die sächsische Regierung nur einen kleinen Erfolg erzielt, und der ist eigentlich auch eine Niederlage. Man weiß, wie sehr sie sich gegen die sogenannte Veredelung der Matrifalarbeiträge...

Politische Tageschau.

Am 3. Juli.

Die Arbeit des Reichstags.

Der Reichstag hat in der abgelaufenen Tagung reiche Arbeit geleistet. Zwar ist die Zahl der verabschiedeten Vorlagen nicht groß, umso größer aber sind die wenigen an Gewicht...

Hausen selbst der Korridor zum Schlafen benutzt werden. Dabei besaß dieser eine Dreizimmerwohnung, in der zwei Zimmer nicht zum Schlafen benutzt wurden!

Die städtischen Wohnungsämter haben neben einem Leiter in der Regel mehrere Wohnungspfleger, die bestimmte Bezirke häußerweise regelmäßig besuchen und bei Wirten und Mietern auf Abstellung der vorgefundenen Mängel dringen...

erledigten Vorlagen sind von geringerer Bedeutung, so die Schuttschleusen über die Rechtsfähigkeit kolonialer Berelne, der Entwurf über die Entschädigung der Schiffe...

Bundratsitzung. Der Bundesrat hält am heutigen Dienstag seine letzte Vollsitzung vor den Ferien ab, in der die Heeres- und die Deckungsborlage verabschiedet werden.

Freiher von Seyl Mitglied der Reichspartei? Wie gemeldet wird, soll der Uebertritt des Reichstagsabgeordneten Frh. v. Seyl zur Reichspartei unmittelbar bevorstehen.

Die Gegner der Vermögenswachsteuer. Bei der namentlichen Abstimmung über die Vermögenswachsteuer am Montag im Reichstage stimmten gegen die Steuer nach der amtlichen Abstimmungsliste die Konservativen...

Für die Reichstagswahl im Wahlkreis Weiskirchen hat das Zentrum den Amtsrichter Emminger aufgestellt, für die Liberalen kandidiert der Vorsitzende des Arbeitervereins Kreisverbandes Dr. Eugen Müller...

Der Kampf um das preussische Wahlrecht. Aus Solingen und Kottbus sind dem sozialdemokratischen Parteitag Anträge unterbreitet worden, die den Massenwahlrecht oder wenigstens die Diskussion des Massenwahlrechts als ein Mittel zur Demokratisierung des preussischen Landtagswahlrechts verlangen.

Tendenz zur Verwahrlosung der Wohnstätten vorhanden ist, wird sie durch die Mietkassernen verstärkt und — wie durch Ansteckung — weiter verbreitet. Das Zusammenpressen von Dutzenden von Familien unter einem Dach, die meist vollkommenste Wirtrennung von der Natur, und die Unterbindung der natürlichen Bewegungsfreiheit bei jung und alt, ist nun einmal nicht geeignet, selbst bei gutgearteten Menschen ein Heimatgefühl, Liebe zum Heim und damit Freude an seiner Gestaltung und Erhaltung zu erzeugen.

Manche Anrager und manche Stille erhalten die Wohnungsämter durch andere städtische und private Einrichtungen, die mittelbar oder unmittelbar eine Fürsorgetätigkeit ausüben. Eingewiesen sei dabei auf die Organe der Armen- und Waisenspflege, auf die Haus- und Krankenpflegereine, die Säuglingsfürsorgestellen, die Jugendheime, die Armenärzte, die Fürsorgestellen für Alkohol- und Lungenkranke...

Vorschläge über den Eintritt in den politischen Massenwahlrecht zu machen.

Der preussische Gnabenerlass. Die in Ausführung des Gnabenerlasses vom 16. Juni dieses Jahres den preussischen Justizbehörden erwachsenen überaus umfangreichen Arbeiten haben inzwischen so weit gefördert werden können, daß bereits annähernd 2000 Beurteilte der königlichen Gnade teilhaftig geworden sind.

Annexion von Sansibar durch England. Das Protokoll Sansibar ist nunmehr der Verwaltung des britischen Kolonialamtes unterstellt und Britisch-Ostafrika einverleibt worden, von dem es seit 1904 getrennt war.

Begrüßung des italienischen Königspaares durch die Norddeutsche Allgemeine Zeitung.

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: Ihre Majestäten der König und die Königin von Italien treffen am Mittwochabend in Kiel ein und werden am Donnerstag als Gäste des Kaisers und der Kaiserin dort verweilen. Mit herzlicher Freude wird es begrüßt, daß die Reise des königlichen Paares nach Stockholm einen willkommenen Anlaß gibt, dem Herrscher der befreundeten und verbündeten Großmacht und der edlen Königin Elena in einem deutschen Hafen die lebenswichtige Gastfreundschaft zu erwidern...

Von Stadt und Land.

Gedenktage am 3. Juli: 1866. Sieg der Preußen über die Oesterreicher bei Königgrätz. Der preussische General Hiller v. Gärtringen fällt.

Wetterbericht vom 3. Juli mittags 12 Uhr.

Table with 6 columns: Stations-Name, Barometer Stand, Temperatur (Celsius), Feuchtigkeit, Reg. Min., Wind richtg. Data for Wetterhäuschen König Albert-Brücke Aue.

Am 3. Juli.

(Nicht auf unterer Uferseite, die durch ein Bewässerungssystem künstlich genetzt ist, ist — auch im Sommer — nur mit geringer Lufttemperatur gestattet.)

Anmeldung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst.

Die innerhalb des Zwidauer Regierungsbezirks befindlichen, im Besitze der Deutschen Reichsangehörigkeit befindlichen jungen Leute, die beabsichtigen die Erlangung der Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst an dem im Monat September 1913 in Zwidau stattfindenden Herbstprüfung teilzunehmen wollen, werden durch die kgl. Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige im Regierungsbezirk Zwidau aufgefordert, ihr Gesuch um Zulassung zu dieser Prüfung unter genauer Angabe des Standes und Aufenthaltsortes bez. der Wohnung schriftlich bis längstens zum 1. August dieses Jahres bei der Prüfungskommission. Diesen Gesuchen sind beizufügen:

- 1. das Geburtszeugnis, 2. die Einwilligung des gesetzlichen Vertreters mit der Erklärung, daß für die Dauer des einjährigen aktiven Dienstes die Kosten des Unterhaltes mit Einschluß der Kosten der Ausrüstung, Bekleidung und Wohnung von dem Bewerber getragen werden sollen. Statt dieser Erklärung genügt die Erklärung des gesetzlichen Vertreters oder eines Dritten, daß er sich dem Bewerber gegenüber zur Tragung der bezeichneten Kosten verpflichtet und daß, soweit die Kosten von der Militärverwaltung bestritten werden, er sich dieser gegenüber für die Ersatzpflicht des Bewerbers als Selbstschuldner verpflichtet.

Die Unterschrift des gesetzlichen Vertreters und des Dritten, sowie die Fähigkeit des Bewerbers, Dr. Paul Berg.



des gesetzlichen Vertreters oder des Dritten zur Bestreitung der Kosten ist obzwingend zu beschließen. Ueberrimmt der gesetzliche Vertreter oder der Dritte die in dem vorstehenden Absätze bezeichneten Verbindlichkeiten, so behält seine Erklärung, sofern er nicht schon kraft Gesetzes zur Gewährung des Unterhalts verpflichtet ist, der gerichtlichen oder notariellen Beurkundung.

3. Ein bis auf die neueste Zeit und tunlichst weit zurückreichendes Unbescholtenseitengut, welches für Jünglinge höherer Lehranstalten auf die Zeit des Besuches einer solchen von dem Rektor oder Direktor, auf die nachfolgende Zeit aber, wie für alle anderen jungen Leute, von der Volkshilfsbehörde des jeweiligen Aufenthaltsortes oder der vorgesetzten Dienstbehörde auszustellen ist, und

4. ein selbstgefügter Lebenslauf. In den Zulassungsgesuchen ist auch anzugeben, in welchen zwei fremden Sprachen der sich Meldende geprüft zu werden wünscht, ferner ob, bez. wie oft und wo er sich einer Prüfung über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst vor einer Kommission bereits unterzogen hat. An die zur Prüfung zugelassenden Bewerber wird dann rechtzeitig schriftliche Vorladung ergehen. Bezüglich des Umfangs der Prüfung und der an die Prüflinge zu stellenden Ansprüche wird auf den Inhalt der der Behörde als Anlage 2 zu § 91 beigefügten Prüfungsordnung zum einjährig-freiwilligen Dienste hingewiesen. Nach § 89 der Behörde muß die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst spätestens bis zum 1. Februar des ersten Militärdienstjahres (d. h. desjenigen Kalenderjahres, in dem das 20. Lebensjahr vollendet wird) nachgewiesen werden; vom vollendeten 17. Lebensjahre ab kann sie nachgewiesen werden, die frühere Nachweisung darf nur ausnahmsweise zugelassen werden.

• **Rechtliches Interesse in der Bürgerchaft** haben die photographischen Aufnahmen von dem Trauerzuge bei der Beerdigung des Herrn Bürgermeisters Dr. Kreyßmar hervorgehoben. Es gibt sich kund in zahlreichen Anfragen, ob diese Photographien käuflich zu haben seien. Wir nehmen daraufhin Veranlassung, mitzuteilen, daß wir gern bereit sind, gegen Erstattung der Kosten solche photographische Aufnahmen abzugeben.

• **Ein Diebstahl auf dem Reuben der Friedenskirche** wurde in der Nacht zum gestrigen Mittwoch ausgeführt. Ueber der Decke des Markplatzes haben Arbeiter sich dort einen Erholungsraum eingerichtet, in dem sie Kochapparate haben, Lebensmittel und der ihnen auch zum Aufbewahren von Kleidern dient. In diesem Raum haben sich nun gestern nacht mehrere Personen eingeschlichen, um dort zu übernachten. Vorher aber ließen sie sich die Nahrungsmittel der Arbeiter gut schmecken, und sogar Kaffee haben sie sich gekocht. Als sie dann am anderen Tage in der Frühe verschwanden, nahmen sie noch den Arbeitern gehörige Kleidungsstücke mit. Die Bauleitung ist gern bereit, denen eine kleine Belohnung zu zahlen, die zur Ermittlung der Diebe beitragen. Es war dies übrigens nicht das erste Mal, daß auf dem Kirchenneubau gestohlen wurde. Bereits im November vorigen Jahres wurden etwa 200 Kilogramm Eisenfaschen entwendet. — Bei dieser Gelegenheit sei darauf aufmerksam gemacht, daß das Betreten des Neubaus streng verboten ist, schon in Hinsicht auf die damit verbundene Unfallgefahr. Trotzdem sind am Sonntag diese Leute dort angetroffen worden, im besonderen Frauen, die den Bau besichtigen wollten. Es wird nunmehr unmissverständlich mit Bestrafung vorgegangen werden, wenn das Verbot wieder übertreten werden sollte.

• **Zusammenstoß.** Ein glücklicherweise gut abgeladener Zusammenstoß zwischen dem Führer eines hiesigen Flaschenbierhändlers und einem Lastautomobil ereignete sich gestern nachmittag auf der Schneberger Straße. Dabei ging die Deichsel des Pferdegeschirrs in die Brüche, während sonst kein weiterer Schaden angerichtet wurde.

• **Der angebliche Mord in Stadtpark.** Am Mittwochvormittag ist der Eisenarbeiter Hedeke aus Augsburg, der sich, wie wir feinerzeit meldeten, Mitte vorigen Monats der Polizeibehörde in Saugau freiwillig gestellt hat, weil er im September 1911 in Aue einen mit ihm reisenden Handwerkerbüchsen Namens Ried aus Amsterdam im Streite erstochen haben will, von Saugau nach Zwickau überführt und in das dortige Untersuchungsgefängnis eingeliefert worden. Hedeke behauptet bekanntlich, er hätte die Leiche Rieds im Stadtpark vergraben. Dort ist sie aber bei einer polizeilichen Nachforschung nicht gefunden worden. Voraussetzlich wird nun Hedeke demnächst nach Kuetra deportiert werden, um hier die fragliche Stelle zu bezeichnen, und dabei wird sich hoffentlich herausstellen, ob seine Angaben wahr sind oder ob etwa seine Selbstbeschuldigung Dummheit ist.

**Schorlau, 8. Juli.**  
• **Sparskassenumsatz.** Bei der hiesigen Gemeindeparkasse wurden im Monat Juni 5292 Mark 34 Pf. in 51 Posten eingezahlt und 1165 Mark 74 Pf. in 18 Posten zurückgehoben. Die Gesamteinnahme betrug 6501 Mark 38 Pf., die Gesamtausgabe 2823 Mark 44 Pf., der Umsatz demnach 3678 Mark 80 Pf. 8 Konten wurden eröffnet, erloschen ist kein Konto. Die Einlagen werden mit 3½ % verzinst und streng geheim behandelt.

• **Wilderei.** Im hiesigen Jagdrevier Scheinen Wilderer ihr Unwesen zu treiben. Ein hiesiger Einwohner lieferte an den Jagdpächter ein verendetes Reh, ob, das er am Dienstagnachmittag auf dem sogenannten Heimgelge gefunden hatte. Bei der näheren Befragung ergab sich, daß dieses durch einen Schrotschuß in den Hals getötet worden war. Der Gendarmerteil ist hieron Angelegenheit erstatet worden. Hoffentlich gelingt es dieser, den oder die Täter zu ermitteln.

• **Neuer Steigerturm.** Für die hiesige Freiwillige Feuerwehr ist ein neuer Steigerturm errichtet worden, der kürzlich in Benutzung genommen wurde.

**Boden, 8. Juli.**  
• **Feuerwehrübung.** Nächsten Sonntag, früh 7 Uhr, findet Gesamtübung der Pflichtfeuerwehr statt. Auf die amtliche Bekanntmachung in dieser Ausgabe des Auer Tageblattes wird hiermit noch besonders hingewiesen.

**Eibenstock, 8. Juli.**  
• **Ein furchtbares Automobilunglück** hat sich gestern abend gegen 9 Uhr auf der Straße von hier nach Wildenthal zugetragen. Das Automobil des Fabrikbesizers Paul Hagert von hier, in dem sich einschließend des Chauffeurs sechs Personen befanden, kam von der böhmischen Grenze und rief bei Oberwildenthal mit einem Milchgeschirr zusammen, wodurch es sich überhitzte. Die Wirkung war furchtbar. Frau Hagert wurde sofort getötet, Herr Hagert trug schwere Verletzungen davon, Frau Forstrentammann Loos blieb ebenfalls auf der Stelle tot liegen, Herr Forstrentammann Loos verstarb auf dem Transport zum Krankenhaus, eine Schwester der Frau Loos kam mit leichteren Verletzungen davon und der Chauffeur liegt noch schwer verletzt in Oberwildenthal. Wie das Unglück entstand, ist noch nicht festgestellt, doch heißt es, daß das Automobil vorschriftswidrig und ohne Laternen auf der linken Wegstraße gefahren ist. Es wurde total zertrümmert. Auch das Milchgeschirr erlitt daselbst Beschädigung, während dessen Besitzer beide Beine abgefahren wurden. Von anderer Seite wird uns noch gemeldet: Das Unglück geschah, als das Automobil dem Milchwagen ausweichen wollte, das ebenfalls ohne Licht fuhr; das Pferd des Milchwagens wurde ebenfalls getötet. Nach dem Zusammenstoß fuhr das Automobil gegen einen Baum, wodurch künstliche Injassen herausgeschleudert wurden. Die Leichen der Getöteten waren größtenteils verflümmelt, die Verwundungen des Chauffeurs sollen lebensgefährlich sein.

### Letzte Telegramme und Fernsprechmeldungen.

**Dresden, 8. Juli.** Auf dem Dresdener Hauptbahnhof wurde der stellungslöse Buchbinder Friedrich Klaffen verhaftet, nachdem er zuvor die Verkäuferin eines Bäckereiladens mit dem Revolver bedrohte, falls sie die Ladenkasse nicht herausgeben wolle. Der Räuber ist am 28. Juni aus Wien in Dresden angekommen. Die Personalien des Klaffen stimmen mit der Personalbeschreibung des Unbekannten überein, der vor kurzem die Dirne Schmidt in Wien ermordet hat. Da auch noch sonstige Umstände einen Zusammenhang mit der Morbsache sehr wahrscheinlich erscheinen lassen, nimmt die Polizei an, daß Klaffen der gesuchte Mörder ist.

**Reichstagsnachwahlen.**  
• **Badenwalde, 8. Juli.** Bei der gestrigen Reichstagsparlamentswahl wurden die jetzt gezählt: Für Hermann (Fp.) 6883, für Dörjes (Np.) 6808 und für Ewald (Sp.) 12 637 Stimmen. Da die noch ausstehenden Bezirke für den reichsparteilichen Kandidaten gestimmt haben dürften, ist Stichwahl zwischen Ewald und Dörjes als sicher anzunehmen.

• **Stendal, 8. Juli.** Bei der gestrigen Nachwahl erhielten Böhm (Kauernbund) 10 667, v. Röhler (son.) 6978, Schulz (son.) 4044 und der sozialdemokratische Kandidat 1918 Stimmen. Mehrere kleine Landbezirke stehen noch aus, können aber an dem Ergebnis einer Stichwahl zwischen v. Röhler und Böhm nichts ändern.

**Das italienische Königspaar in Biel.**  
• **Biel, 8. Juli.** Das italienische Königspaar ist gestern in Begleitung des Ministers des Aeußeren, San Giuliano, kurz nach 10 Uhr hier eingetroffen und auf dem Bahnhof vom Kaiser und der Kaiserin empfangen worden. Zum Empfang der Gäste waren auf dem Bahnhof noch erschienen das Kronprinzenpaar, Prinz und Prinzessin Heinrich und Prinz Waldert, der Reichskanzler Bethmann Hollweg und der Staatsminister des Auswärtigen Amtes, von Jagow. Die Begrüßung des Kaisers mit dem Königspaar war äußerst herzlich.

**Zur Verhaftung des Bauvorkehrers Müllig.**  
• **Danzig, 8. Juli.** Der inzwischen verhaftete Vorsteher der Filiale der Danziger Privatbank in Rauenburg, Müllig, hatte bei einer Freundin in Danzig 350 000 Mark versteckt, die in einem Kleide der Dame eingewickelt gefunden wurden.

**Der neue Krieg auf dem Balkan.**  
• **Belgrad, 8. Juli.** Die diplomatischen Beziehungen zwischen Serbien und Bulgarien sind abgebrochen. Dem bulgarischen Gesandten wurden gestern von der serbischen Regierung die Pässe ausgestellt. Die Gesandtschaft soll noch gestern abend Belgrad verlassen haben.

• **Belgrad, 8. Juli.** Hier herrscht große Erbitterung über das völkerverwundliche Verhalten der Bulgaren während der Schlacht bei Nis. Bei dem Rückzuge ließen die Bulgaren ein mit der Axten-Kreuzfahne versehenes Bajarett zurück, worin sich mehrere schwer verwundete serbische Offiziere und Soldaten befanden, die von den Soldaten niedergemetzelt waren. Einzelne waren furchtbar zerfleischt. Die Mut der serbischen Soldaten kennt aus diesem Grunde keine Grenzen. — Ueber das Ergebnis des Kampfes bei Nis wird noch bekannt, daß die Serben ungefähr 1000 Offiziere und Mannschaften zu Gefangenen machten. Der Transport der Gefangenen wird heute hier erwartet. Die Zahl der serbischen Toten ist nicht bekannt, die der Verwundeten soll 1300 betragen. Die Bulgaren sind auf der ganzen Linie geschlagen worden. Auf allen Fronten sind die Bulgaren von den Serben angegriffen und zurückgeworfen worden.

• **Bukaresch, 8. Juli.** Gestern ist der Mobilisierungsbefehl für die rumänische Armee ausgegeben worden. Es ist mehr als wahrscheinlich, daß die Aktion Rumäniens sofort begonnen wird. Wie eine weitere Meldung besagt, herrscht hier große Erregung. Ueber Verträge auf den Eisenbahnen hat ausgehört, da dieser zu Transporttransporten bereitgehalten wurde. Infolge des Kriegszustandes sind auch die Verträge der Abgrenzungskommission für Eisenbahn überfällig geworden, und die Verhandlungen der Kommission abgebrochen worden.

• **Konstantinopel, 8. Juli.** Die Regierung hatte lange Beratung über die Haltung der Türkei gegenüber dem neuen Balkankrieg abgehalten, doch wird über die türkischen Pläne abjektivs Stillschweigen beobachtet. Man weiß nur, daß die Regierung beschloß, alle zwischen der Türkei und den Balkanstaaten noch schwebenden Fragen einwilligen aufzulösen und die Truppe auf dem Kriegsfuß zu behalten.

• **Sofia, 8. Juli.** Die Regierung hat sich telegraphisch nach Petersburg gewandt mit dem Ersuchen, die serbische und griechische Regierung zur Einstellung des Feindes innerhalb 24 Stunden aufzufordern, andernfalls sich Bulgarien veranlaßt sieht, heute mittig ein Kriegsmarett zu erklären. In diplomatischen Kreisen verläutet, daß die Gefahr eines bewaffneten Einmischens Rumäniens besteht ist.

• **Saloniki, 8. Juli.** Gestern früh fanden Zusammenkünfte zwischen Griechen und Bulgaren in der Ebene von Pangaza statt. Bis um 10 Uhr hörte man andauernd hartes Geschützfeuer. Die Bulgaren waren gezwungen, sich zurückzuziehen. König Konstantin ist seit gestern in der Front.

• **Saloniki, 8. Juli.** Gestern hörte man Kanonendonner aus der Gegend von Kilkis, wo eine große Schlacht im Gange sein soll. Einzelheiten über den Ausgang derselben fehlen noch.

• **Saloniki, 8. Juli.** Die Nachrichten von der Front laufen selten und äußerst lückenhaft ein. Im Bezirk von Panghation haben die Griechen ihre alten Stellungen wieder erobert, ohne auf heftigen Widerstand zu stoßen. Gerüchte sind in Umlauf, daß Gewegell durch die Serben erobert wurde und daß die Verbindung zwischen serbischen und griechischen Truppen hergestellt ist, aber weder das griechische noch das serbische Hauptquartier können diese Nachricht bestätigen. Es heißt ferner, daß die zehnte griechische Division vier Bataillone und drei Batterien nach Gewegell geschickt habe. Für heute erwartet man eine entscheidende Schlacht. Ein Torpedoboot ist am Morgen vor Eleusini eingetroffen und hat die Bulgaren gezwungen, die Stadt zu räumen. Man ist beunruhigt über das Schicksal der griechischen Bevölkerung von Eleusina, Kawalla und Kamach. In dem Befehl an die Armee hat der König gestern mitgeteilt, daß trotzdem der Krieg noch nicht erklärt sei, die Armee ihn als bestehend zu betrachten habe. Die Angriffe der Bulgaren auf der ganzen Linie bilden einen casus belli.

Verantwortlicher Redakteur für den gesamten textlichen Teil: Fritz Arnold. — Für die Inserate verantwortlich: Otto Seiffert. Druck und Verlag der Aues. Druck- und Verlags-Gesellschaft m. b. H., sämtliche in Aue im Erzgebirge.

# KAUFHAUS SCHOCKEN

HANDELSGESELLSCHAFT AUE LE

Während unserer

## Sommer-Messe

verkaufen wir besonders preiswert:

Damen-Cordpantoffel mit Polsterbrandsohle und Ledersohle . . . . .	100 Paar
Herrn-Manschesterpantoffel mit Trockenschuhsohle . . . . .	100 Paar
Damen-Hauschuhe, grau Stoff mit leichter Ledersohle . . . . .	100 Paar
3 Paar Cordpantoffel mit Filzsohle für Damen und Herren . . . . .	100
Damen-Lastingschuhe, schwarz, mit Spaltledersohle . . . . .	100 Paar
Damen-Hauschuhe, rot oder schwarz Leder . . . . .	200 Paar
Kinderschnür- od. Knopfstiefel, gewendet braun oder schwarz, Größe 23—26 . . . . .	200 Paar
Kinderschnürstiefel, durchgenäht, braun, oder schwarz, Größe 25—26 . . . . .	200 Paar
Kinderschnür- oder Knopfstiefel Rosslleder, genagelt, Größe 27—30 . . . . .	200 Paar

Ein Posten

Damen-Schnürstiefel Boxcall od. Chevreau, mit od. ohne Lackkappe, früherer Preis 9,75, jetzt Paar

# 6<sup>50</sup>

**Tee letzter Ernte**  
ausgewogen und in Paketen empfiehlt J. A. Fiechtner.



# Mein alljährlich nur einmal stattfindender **Grosser Saison-Ausverkauf**

beginnt Dienstag, den 1. Juli und endet Montag, den 14. Juli 1913.

Dieser bringt für sämtliche am Lager befindliche Sommer- und Winterkleidung ganz erhebliche Preisreduzierungen und bietet aussergewöhnliche Gelegenheitskäufe in:

## Herren-, Knaben- u. Sport-Kleidung.

Als besonders vorteilhaft empfehle:

Einzel Posten	<b>Herren-Anzüge</b> früher Wert bis Mk. 20.—	jetzt Mk. <b>10<sup>00</sup></b>	Einzel Posten	<b>Paletots u. Ulster</b> früher Wert bis Mk. 28.—	jetzt Mk. <b>12<sup>00</sup></b>	Einzel Posten	<b>Knaben-Anzüge</b> früher Wert bis Mk. 6.50	jetzt Mk. <b>3<sup>00</sup></b>
Einzel Posten	<b>Herren-Anzüge</b> früher Wert bis Mk. 25.—	jetzt Mk. <b>12<sup>00</sup></b>	Einzel Posten	<b>Paletots u. Ulster</b> früher Wert bis Mk. 33.—	jetzt Mk. <b>18<sup>00</sup></b>	Einzel Posten	<b>Knaben-Anzüge</b> früher Wert bis Mk. 9.—	jetzt Mk. <b>4<sup>00</sup></b>
Einzel Posten	<b>Herren-Anzüge</b> früher Wert bis Mk. 28.—	jetzt Mk. <b>15<sup>00</sup></b>	Einzel Posten	<b>Jünglings-Anzüge</b> früher Wert bis Mk. 20.—	jetzt Mk. <b>10<sup>00</sup></b>	Einzel Posten	<b>Knaben-Anzüge</b> früher Wert bis Mk. 15.—	jetzt Mk. <b>7<sup>00</sup></b>
Einzel Posten	<b>Herren-Anzüge</b> früher Wert bis Mk. 33.—	jetzt Mk. <b>20<sup>00</sup></b>	Einzel Posten	<b>Jünglings-Anzüge</b> früher Wert bis Mk. 27.—	jetzt Mk. <b>15<sup>00</sup></b>	Einzel Posten	<b>Knaben-Anzüge</b> früher Wert bis Mk. 25.—	jetzt Mk. <b>13<sup>00</sup></b>
Einzel Posten	<b>Herren-Anzüge</b> früher Wert bis Mk. 38.—	jetzt Mk. <b>25<sup>00</sup></b>	<div style="border: 1px solid black; padding: 5px;"> <p>Einige Posten <b>Wasch- und Fantasiewesten</b> Serie I 1.90. Serie II 2.90. Serie III 3.90. Serie IV 4.90. <b>Herren-Stoffhosen</b> besonders preiswert, jetzt Mark 1.75, 2.50, 3.00, 3.75 etc.</p> </div>			Einzel Posten	<b>Burschen-Anzüge</b> früher Wert bis Mk. 12.—	jetzt Mk. <b>6<sup>50</sup></b>
Einzel Posten	<b>Herren-Anzüge</b> früher Wert bis Mk. 48.—	jetzt Mk. <b>28<sup>00</sup></b>				Einzel Posten	<b>Burschen-Anzüge</b> früher Wert bis Mk. 16.—	jetzt Mk. <b>8<sup>50</sup></b>
Einzel Posten	<b>Herren-Anzüge</b> früher Wert bis Mk. 55.—	jetzt Mk. <b>33<sup>00</sup></b>				Einzel Posten	<b>Burschen-Anzüge</b> früher Wert bis Mk. 20.—	jetzt Mk. <b>10<sup>00</sup></b>

Verkauf nur gegen Barzahlung. Einzel Artikel bedeutend unter Einkaufspreis. Kein Umtausch. Keine Auswahlsendungen.

Auf alle reguläre Artikel meiner Konfektions-Abteilung gewähre bedeutende Preisermässigung.

Das Lager besteht aus moderner Konfektion in erprobten, erklügelten Fabriken, gediegener Verarbeitung und vollendeter Passform. Der Preis ist auf jedem Etikett deutlich mit Zahlen vermerkt. Der Ausverkauf bietet deshalb eine selten günstige Kaufgelegenheit und sicheres Gewehr für streng realistische Bedienung.

# ZWICKAU Eduard Seidel ZWICKAU

Löwen-Passage. Löwen-Passage.

**Auf vielseitigen Wunsch!**  
Interessanter, wissenschaftlicher

## Damen-Vortrag

der bekannten Psychologin Frau Anna Kuffinger-Stuttgart am Freitag, den 4. Juli im Hotel Blauer Engel abends 9 Uhr.

Warum so viele nervöse, kranke Frauen und unzufriedene Ehen? Das Seelenleben der Frau und die damit verbundenen Leiden. Unentgeltliche Beantwortung aller Frauenfragen über Nervenheit, Korpuskel, Blutarmut, Fleischsucht, Kröpf, biden Hals, schmerzlose Entbindung u.

**Ich kenne dich!** wessenden Damen nach Kopf- und Handform Charakter-Beurteilungen gegeben, hochinteressant! Welches Temperament haben blonde, brünette, schwarzhaarige Personen? Welche Charaktere passen in der Ehe zusammen und welche stoßen sich ab? Welches Mädchen gefällt?

**Dieser hochinteressante Vortrag** sollte von keiner Dame über 18 Jahre versäumt werden. Die auf diesem Gebiete unerreichte und berufenste Rednerin wird für Leben, Ehe und Gesundheit wertvolle Winke und Ratsschläge geben; glänzende Anerkennung von Presse und Publikum. In Nürnberg, Bamberg, Danau usw. b. reichend volle SÄle.

## Zum Umzug

empfehle ich mein grösstes Lager aller nur denkbaren

### Tischler- und Polstermöbel

sowie komplette Zimmer-Einrichtungen, in vornehmen Formen und solidester Ausführung zu allerbilligsten Preisen.

### Messing- u. Holzportieren-Einrichtungen

Gardinenleisten, Zug-Einrichtungen und Stores in allen Grössen. — Ständige Ausstellung moderner Wohnräume im Parterre und in 4 Etagen.

Kulanteste Bedienung. Franko-Lieferung.

Möbelhaus Wohnungskunst

## Albert Gebhardt

Schneeberger Straße 17 u. 19.

### Statt Karten!

Meine Verlobung mit Fräulein Trude Major beehrt sich hiermit anzukündigen

Die Verlobung meiner Tochter Gertrud mit Herrn Ingenieur Eduard Schultz, zeigt hiermit an

Eduard Schultz, Ingenieur, Chemnitz.

Frau Ida Major Aus.

## Jugendverein „Concordia“ Ave.

Begründet 1856.

Freitag, den 4. Juli findet im Restaurant Edelweiss unsere diesjährige

### Hauptversammlung

statt. Anfang 8 Uhr.

Tagungsordnung: 1. Jahresbericht, 2. Kassenbericht, 3. Entlastung des Gesamtvorstandes, 4. Neuwahl.

Die werten Ehrenmitglieder sowie Mitglieder werden zu dieser Hauptversammlung freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

## Postwertzeichen-Sammler-Vereinigung Ave.

Versammlung

Donnerstag, 8. Juli 1/1913, Wettiner Hof. — Besichtigung einer wertvollen Sammlung England u. Kolonien, Verlosung wertvoller Marken (Lot 10 Pia.) Markenaustausch. Gäfte gern gesehen.

Herrn mit trockenem, sprödem, dünnem Haar, das zu Haarausfall, Juckreiz und

## Haarschinn

neigt, sei folgendes bewährte u. billige Rezept zur Pflege des Haares empfohlen: Wöchentlich einmaliges Waschen des Haares mit Juckers kombiniertem Reizuter-Shampoo (Pat. 20 Pf.), daneben möglichst tägliches fröhliches Einreiben des Haarbodens mit Juckers Original-Reizuter-Haarwasser (Fl. 1.25 u. 2.50), alsdann gründliches Rasieren der Kopfhaut mit Juckers Spezial-Reizuter-Haarshampoo (Dose 60 Pf.). Grobhartige Wirkung, von Kaufenden bekräftigt. Gilt bei Curt Simon.

**Saxol**

das vorzüglichste Mittel gegen

## Hühneraugen

für 30 Pf. zu haben in Buchh. u. Reiseausstattg.

Alleinverkauf

## Siegfried Kaiser

Aue, Markt

## Schwächliche Kinder

gedelhen durch **Lebertran-Emulsion**  
à Flasche Mk. 1.— und Mk. 2.—

**Hermann Heimer, Wettin-Drogerie.**

## Günstige Kaufgelegenheit

Haus- und Küchengeräte jeder Art

In Emaille, Aluminium, eisernen Kochgeschirre usw. zu Küchen-Anstattungen u. Hochzeitsgeschenken passend empfiehlt in grosser Auswahl zu bill. Preisen

Zurückgesetzte Emailgeschirre preiswert am Lager.

Schiller jeder Art werden sofort nach Angabe geliefert.

**Gustav Viehweger, Aue**  
Telephon 266. Spezialgeschäft, Wettinerstrasse 27.

## Milchhalle Wettinerstrasse 36

Wer Käse, Butter, Eier, Quark, Milch und Sahne kauft, sollte es nur in einem Spezialgeschäft kaufen, da kauft man gut und vorteilhaft

Alle Sorten Käse  
" " Butter  
" " Eier  
" " Milch und Sahne  
" " Konserven

Echten Emmentaler Schweizerkäse schön gelocht u. sautig 1 Pfund 1.30  
1a. Limburgerkäse 1 Pfund 60 Pf.  
Echt französische Käse sowie Delikatessen  
Echt Brabanter Sardellen 1 Pfund 1.80

Hochachtungsvoll  
Fritz Drechsler.



Amtl. Bekanntmachungen.

Die amtlichen Bekanntmachungen werden, soweit es sich um den Betrieb unmittelbar geschehen, den Anzeigebestellern einbringen.

Hundsteuer Aue.

Alle Personen des hiesigen Stadtbezirks, die am 10. Juli 1913 einen Hund halten, fordern wir auf, diesen Hund in unserer Stadtkasse bis spätestens zum 10. Juli 1913 schriftlich oder mündlich anzumelden...

24. Juli 1913

Der Rat der Stadt. Schubert, Stadtrat.

Bockau.

Pflichtfeuerwehr.

Sonntag, den 8. Juli, feiert Punkt 7 Uhr: Gesamtsübung. Die Mannschaften der Schlauchwagenabteilung und der grünen Spritze sammeln am Steigerhaus...

Der Branddirektor.

Süditalien, das Land der Erdbeben

Nur wenige Jahre der Ruhe sind dem von unterirdischen Gewalten so oft und so schwer heimgesuchten Sonnenlande Süditaliens vergönnt gewesen. Erst 4 1/2 Jahre sind...

seit der großen Erdbebenkatastrophe, die Messina und Reggio in Trümmer legte, vorgegangen, und schon haben sich aufs neue die unheimlichen Mächte gezeigt, die der bei aller Gefahr doch so sorglosen und leichtfertigen Bevölkerung des italienischen Südens wieder alle Schrecken der zuckenden und bebenden Mutter Erde vor Augen geführt haben.

Diese tektonischen Erdbeben sind eine Eigentümlichkeit geologisch verhältnismäßig junger Erdgebiete, die in ihrer Entwicklung noch nicht zur Ruhe gekommen sind. Das glühende Innere der Erde scheint dort noch bis in verhältnismäßig geringe Entfernung von der Oberfläche zu reichen.

Region ist die Zahl der Opfer, die die Gewalten des Erdinneren in dieser Gegend allein in geschichtlicher Zeit gefordert haben. Jedermann kennt den Untergang von Vesulianum und Pompeji im Jahre 79 n. Chr.

Aus dem Königreich Sachsen.

Die Besetzungen in der sächsischen Justizverwaltung. Zu den zahlreichen Besetzungen, die in der letzten Zeit in höheren sächsischen Justizstellen vorgenommen worden sind, verlaute: Diese Besetzungen sind fast ausschließlich auf den Wunsch der sächsischen Justizverwaltung zurückzuführen...

König Friedrich August als Bergsteiger.

Der König von Sachsen hat in der Ortlergruppe die soeben eröffnete Bayerhütte besucht und Berggipfel von etwa 8000 Meter Höhe bestiegen.

Die sächsische Landeshauptmannschaft.

Die für den gestrigen Mittwoch zu einer außerordentlichen Sitzung einberufenen war, wird erst am heutigen Donnerstag zu ihrer ersten Plenarsitzung zusammengetreten.

Auf dieser ärmlichen Erde imponiert den Menschen am Ende doch nichts so sehr, als einer von ihnen, der gar keinen Spektakel zu verursachen wünscht und doch seinen Willen effektiv durchsetzt.

Eine Lüge.

Roman von Ludwig Rohmann.

(5. Fortsetzung.)

Und das ist bis zum Schlusse so geblieben? fragte Paul kleinlaut.

Bis zum Schlusse. Über nun sprang Horst auf. Nein, nein, mein, stieß er hervor, ich kann bei alledem nicht glauben, daß der Vater es wirklich bis zur Ueberwindung kommen ließ.

Der Konkurs ist doch aber da, und Ihr Vater selbst hat ihn angemeldet.

Allerdings, entgegnete Horst eifrig. Aber das ist kein Beweis gegen meine Behauptung. Ich finde es begreiflich, daß er sein ganzes Vermögen an seine Aufgabe setzte; auch das gebe ich zu, daß er bis zu einem gewissen Grade sich über die Sachlage und über seine Kräfte täuschte; aber, wohlgeachtet — nur bis zu einem gewissen Grade, nie bis zu dem Uebermaß, daß er gedankenlos das Vermögen anderer in Mitleidenschaft gezogen hätte.

Aber der Konkurs, warf Manders wieder ein. Jawohl, der Konkurs, und selbst das Erschütternde seines Todes, rief Horst mit wachsendem Eifer, die passen eben beide nicht zum Wesen unseres Vaters.

Dann wandte er sich wieder zu Manders. Gestatten Sie die Frage, Herr Pastor — ist der angefangene Brief an den Konkursverwalter wirklich absolut inhaltslos? Es wäre doch immerhin möglich, daß Papa gerade diesen Mann über die Ursachen des Zusammenbruchs aufklären wollte, dem in der Ordnung des Nachlasses manches Befremdliche aufstiehe kann?

Es stand nicht viel darin, sagte er dann nachdenklich; nur so viel geht daraus hervor, daß Ihr Vater in Frankfurt eine schwere Täuschung erlebte, über die er wohl nicht fortkommen konnte.

Herr Pastor! Die Brüder härmten beide auf Manders ein. Herrgott, rief Horst in großer Erregung, das wäre doch aber des Häßels Lösung — Nun, nun, wehrte Manders, wir wollen nicht voreinstufige Schlüsse ziehen.

Horst lachte bitter auf. Die alte Erfahrung von den guten Freunden in der Not. Aber das wäre nichts Besonderes.

Natürlich nicht, meinte Paul. Aber sagten Sie nicht, Herr Pastor, er habe ankennend über die Enttäuſchung nicht fortkommen können? Dann müßte Sie aber doch von besonderer Art gewesen sein.

Manders sah den jungen Mann einigermaßen verblüfft an. In der Tat, sagte er sinnend, wenn ich mir den Brief recht ins Gedächtnis zurückrufe —

Es ist doch merkwürdig, fuhr er fort, wie man gedankenlos auch über wichtige Dinge hinweggehen kann! Der Brief ist ja, wie gesagt, nur kurz und durch die Einschaltungen und Streichungen äußerst unklar geworden; aber trotzdem kann man schließlich ohne Zwang aus den Andeutungen folgern, daß Ihr Vater einen seiner Freunde um Rückzahlung eines Darlehens angegangen habe und daß er abgewiesen worden sei —

Herr Pastor! Die Brüder härmten beide auf Manders ein. Herrgott, rief Horst in großer Erregung, das wäre doch aber des Häßels Lösung —

Nun, nun, wehrte Manders, wir wollen nicht voreinstufige Schlüsse ziehen. Meine Folgerung hat ja vielleicht etwas für sich, aber ich weiß darum noch lange nicht, ob Sie auch richtig ist. Ich habe den Brief im Zustand höchster Erregung gelesen — wie leicht ist da eine Täuschung möglich!

Der Brief, rief Paul, wir müssen den Brief haben! Den hat das Gericht heute früh an sich genommen, erklärte Manders, aber eine Abschrift wird ja leicht zu erlangen sein.

So müssen wir schleunigst darum bitten. Aber vor allem müßte man auch feststellen lassen, wer etwa dieser Freund gewesen sein könnte. Vielleicht haben Sie auch da eine Vermutung, Herr Pastor —

(Fortsetzung folgt.)



**Annaberg, 2. Juli. Todesfall.** Im 70. Lebensjahre starb hier Stadtrat Lange, der seit 1901 ununterbrochen unbesoldeter Stadtrat von Annaberg gewesen ist und zuvor von 1882 bis 1901 dem Stadtverordnetenkollegium angehört hatte. Der Verstorbene gehörte zu den Begründern der Fortschrittlichen Volkspartei im oberen Erzgebirge, deren erster Vorsitzender er lange Zeit gewesen ist.

**Wanzen, 2. Juli. Ertrunken.** Der 17jährige Kaufmannslehrling Wild wollte gestern Abend den Inhalt einer Zonne in die Walde entleeren. Dabei stürzte er in den Fluß. Der junge Mann geriet in eine tiefe Stelle und ertrank. Seine Leiche konnte noch nicht gefunden werden.

**Mann, 2. Juli. Kommerzienrat Koeffing** gestorben. Kommerzienrat Erich Koeffing, der Vorsitzende der Handelskammer, Inhaber der Firma Schrage u. Koeffing, ist heute im Alter von 60 Jahren gestorben. Seit Mai 1898 gehörte er der Kammer als Mitglied an, deren stellvertretender Vorsitzender er 1903 und erster Vorsitzender 1910 wurde. Auch als Vorstandsmitglied des Theatervereins, dem die Errichtung des Plauener Stadttheaters zu danken ist, ist der Verstorbene hervorgetreten.

**Leipzig, 1. Juli. Wiederum ein ebler Säwe.** Vor wenigen Tagen ist früh in der siebenten Stunde in einem Grundstück ein großes Schaufensetz im Werte von 200 Mark mit einem Revolver durchschossen worden. Wie die Nachforschungen ergeben haben, ist in einem in der Nähe befindlichen Lokale ein polnischer Student mit mehreren Gästen in Streit geraten und hat, als er auf die Straße geseht worden war, aus einem Revolver einen Schrottschuß abgegeben. Bis jetzt hat man den Täter noch nicht feststellen können.

**Wölfe bei Großenhain, 2. Juli. Masern-Epidemie.** Seit einiger Zeit treten hier bei den Kindern Erkrankungen an Masern auf. Am Schlusse der letzten Schulwoche fehlten fast 70 Kinder, die teils selbst erkrankt, teils wegen Erkrankung der Geschwister beurlaubt sind.

**Großenhain, 2. Juli. Ein Raubanfall** wurde am Dienstagmorgen gegen 3 Uhr auf der Straße von Großenhain nach Merschwitz a. d. Elbe auf die Botenfrau Hennig aus Merschwitz verübt. Die Frau kam mit einem Hundewagen ihres Weges, als ihr ein Radfahrer entgegenkam. Dieser sprang vom Rade, packte die Frau an der Brust und entriß ihr mit den Worten: Geld oder das Leben! das Portemonnaie mit gegen dreißig Mark Inhalt. Dem unbekannten Räuber gelang es, zu entkommen.

**Malter bei Dölitzschwalde, 2. Juli. Die Weiße der Talperre.** Die Weiße der ihrer Vollendung entgegengehenden Talperre bei Malter findet voraussichtlich am 11. September dieses Jahres statt. Wie verlautet, steht die Teilnahme des Königs an den Weißefeierlichkeiten in Aussicht.

**Dresden, 2. Juli. Die Kandidatenfrage** für die Reichstagswahl in Dresden-N. ist von den bürgerlichen Parteien immer noch nicht gelöst, da auch der als Kandidat der rechtsstehenden Parteien in Aussicht genommene Handelschullehrer Rikow eine Kandidatur abgelehnt hat.

begündet seinen Antrag, der sicherlich abgelehnt wird, damit, daß mehrere Zeugen in dem Prozesse gegen ihn Meineide geleistet hätten.

**Die Bombe auf der Straße.** Auf einem Plage in Dissaon, wo drei Straßen zusammenstoßen, explodierte gestern eine Bombe. Ein Kind, das sie ahnungslos trug und fallen ließ, wurde in Stücke gerissen. Nach einem anderen Bericht sah das Kind die Bombe auf der Erde liegen, stieg mit dem Fuß daran und führte dadurch die Explosion herbei. Ein Arbeiter, der etwa 100 Meter vom Ort der Explosion entfernt war, wurde an der Brust verwundet.

**Auch eine Kritik.** Der englische Dichter Johnson, für den die Musik nach seinen eigenen Worten ein unangenehmes Geräusch war, besand sich in einer Gesellschaft. Ein ongehender Klavierspieler gab sich Mühe, ein schweres Stück Kunstgerecht zu spielen. Da Johnsons Betragen während der Produktion nichts weniger als Aufmerksamkeit verriet, äußerte sein Nachbar: Wer Sie achten ja gar nicht darauf, mein Herr, wissen Sie denn, daß dies ein sehr schwieriges Stück ist? Schwerkrieg, bemerkte Johnson mit einem tiefen Seufzer, mein Gott, ich wünschte nur, es wäre unmöglich.

**Großer Waldbrand in Kanada.** Seit drei Tagen stehen die Wälder im Tamishaminedistrikt in Nord-Ontario in Flammen, und riesige Bestände sind bereits vernichtet worden. Die Stadt Carlton ist vollständig eingeäschert. Anderen Städten droht dieselbe Gefahr. Telefon- und Telegraphenleitungen sind vernichtet. Die Eisenbahnschienen müssen stellenweise durch das Feuer hindurchgerafelt.

**Eingekühlte Predigten.** Mit echt amerikanischer Geschäftstüchtigkeit hat es der Prediger der größten Kirche von New York verstanden, die Gläubigen während der großen Hitze in die Kirche zu locken. Er ließ in der ganzen Kirche große Eisblöcke aufstellen, die eine angenehme kühle Temperatur verbreiteten, und ließ Fächer an die Damen verteilen. Nach dem Schlusse der Predigt ließ er eine Nordpolarregion kinematographisch darstellen. Der Zuspruch der Gläubigen soll noch niemals so groß gewesen sein, wie in diesen Tagen.

### Gerichtssaal.

**Diebstahl auf einer Brandstätte.** Auf Grund vorheriger Verabredung entwendeten der aus Neuhädel geürtige und in Eisenstod wohnhafte 43 Jahre alte Geschwister Guster Hermann Dittlich und der ebenso alte Stader Friedrich Alexander Seibel aus Eisenstod eines Tages Ende März ds. Js. von der Brandstelle der sogenannten Hammermühle, die der Papierfabrik Reichardtshof bei Eisenstod gehörte, eine Quantität Kupferdraht, der von der Abbleitung herrührte, und eine Anzahl Teile von Bleirohren. Bei diesem Diebstahl benutzte Dittlich ein mitgebrachtes Beil, mit dem er die Metallteile von den noch stehenden gebliebenen Gebäuderesten abhakte. Die gestohlenen Sachen, zusammen etwa 50 Pfund, wurden in einem Saale nach Eisenstod geschafft, dort an einen Altwarenhändler verkauft und der Erlös geteilt. Einen gleichen Diebstahl verübten beide am 31. März ds. Js. auf derselben Brandstelle. Diesmal stahlen sie mehrere Stücke Zinkblech und etwa 20 Stücke Bleirohr. Auch in diesem Falle wendete Dittlich ein Beil an. Auf dem Wege nach Eisenstod, wo sie das Gestohlene wiederum verkaufen wollten, begegnete ihnen aber der Gendarm aus Eisenstod, der sie festnahm und ihnen die Diebesbeute abnahm. Am Mittwoch hatten sie sich deshalb wegen Diebstahls unter Mitführung von Waffen vor der zweiten Strafkammer des Landgerichts Zwickau zu verantworten. Sie wurden jeder zu drei Monaten zwei Wochen Gefängnis verurteilt.

### Neues aus aller Welt.

**Die Breslauer Kaiserfeier.** Das Kaiserpaar trifft am 28. August von Bosen kommend mit den Prinzen in Breslau ein, wo am Kaiser-Wilhelm-Denkmal die Begrüßung durch die städtischen Behörden erfolgt. Am 29. August wird auf dem Sandauer Exerzierplatze die Kaiserparade über sechs Armeekorps abgenommen, an der auch König Friedrich August von Sachsen teilnehmen wird. Am 30. August vormittags besucht das Kaiserpaar die Jahreshundertausstellung, abends erfolgt die Rückreise nach Berlin.

**Warnung vor französischen Unversitäten.** Eine Versammlung der Direktoren der höheren Lehranstalten der Provinz Sachsen beschloß einstimmig, die Schüler vor dem Besuch französischer Unversitäten, insbesondere Grenoble und Besancon zu warnen, namentlich wegen der fortgesetzten Belästigungen der in Grenoble studierenden Deutschen.

**Zur Fleischversorgung Berlins.** Auf dem Grenzbleichhof in Berlin sind die Großschlächter und Bleichhändler in einen Konflikt geraten. Die Händler sollen u. a. mit der Absicht umgehen, die Fleischverarbeitung selbst in die Hand zu nehmen und eine Engroßschlächterei auf genossenschaftlicher Basis zu gründen.

**Furchtbare Lat eines Geisteskranken.** Der Maschinenfabrikant Gutmann in Frankfurt a. d. O. hat gestern früh seine Ehefrau und seine beiden im Alter von 16 und 5 Jahren stehenden Töchter anscheinend in geistiger Umnachtung erschossen und dann einen Selbstmordversuch verübt.

**Unfällefall bei einer militärischen Übung.** Aus Darmstadt wird gemeldet: Bei einer Übung des Trainbataillons Nr. 11 schauten beim Schießen die Pferde und gingen mit einem beladenen Wagen durch. Verschiedene Trainsofodaten wurden verletzt, darunter einer Lebensgefährlich. Eine Anzahl Pferde wurde getötet.

**Verhängnisvoller Sturz in einen Brunnen.** In Remscheid fand eine 27jährige Frau auf seltsame Weise den Tod. Sie ging mit ihrem Kinde auf dem Arm im Garten spazieren. Dabei sank plötzlich der Boden unter ihr ein, sie stürzte in einen Brunnen und ertrank, während das Kind wunderbarer Weise am Brunnenrand hängen blieb. Das Unglück ist darauf zurückzuführen, daß ein früherer Brunnen, der mit morschen Brettern zugedeckt war, versehentlich mit Erde belegt worden war.

**Der Massenmörder August Sternkel,** der im Gerichtsgefängnis zu Frankfurt a. O. der Vollstreckung des Todesurteils entgegensteht, hat in letzter Stunde, trotzdem er auf das Rechtsmittel der Revision verzichtet, das Wiederaufnahmeverfahren beantragt. Er

30 000 Stehplätze, und da um den ganzen Freibühnenplatz noch ringsum eine Straße von ungefähr 16 Metern Breite sich zieht, werden, wenn man sich nur 5-6 Reihen Menschen dort stehend denkt und, wenn die Tribünen voll besetzt sind, insgesamt über 100 000 Menschen Platz finden. Will man die Straße noch stärker besetzen, wogu sich ja genügend Raum bietet, so lassen sich bequem 200 000 Menschen unterbringen. Man bedenke aber, daß außer den Tribünen um den Freibühnenplatz sich auf dem Plage auch noch vier sehr große Turnwelta mit besonderen Stehtribünen für die Einzelwettkämpfe und Kreiswettbewerben befinden. Ferner ist auch für die Auscheidung der Meisterkämpfe in Fuß, Schlag- und Faustball — die Meisterkämpfe in den letzten Spielen werden überhaupt in Leipzig zum erstenmal in Deutschland und in der Welt ausgetragen — ein großer Spielplatz vorhanden mit Schaulage für die Turner und Gäste.

Auch einen Vergleich mit dem in Berlin jetzt eben fertiggestellten Stadion, das 1916 für die nächsten Olympischen Spiele benützt wird, braucht die Turnfestanlage in Leipzig nicht zu scheuen, denn auch die Berliner Anlage erreicht nicht einmal zwei Drittel der Größe der Leipziger Turnfestanlage und so die architektonische Wirkung günstiger ist, ist die Leipziger Anlage nur aus Holz hergestellt worden, da sie ja nicht dauernd stehen bleibt, obwohl dies eigentlich wünschenswert wäre, um z. B. für künftige Zeiten gleich eine ähnliche Anlage für andere Wettbewerben zu besitzen. So haben tatsächlich die Leipziger Turner neue Bahnen für die Einrichtung von Turnfestanlagen geübt, mit ihrem Festplatz eine Anlage geschaffen, wie sie in der Welt bisher noch nicht zu sehen war in gleicher Größe und wohl auch nicht gleich wieder zu sehen sein wird. Hinweisen möchten wir zum Schluß auch auf die gewaltigen Unterschiede, die hinsichtlich der Wirkenden zwischen den Deutschen Turnfesten und den Festen anderer Art bestehen. Während z. B. in Stockholm nur 4000 Kämpfer aktiv teilnehmen, treten in Leipzig ungefähr 7000 bis 8000 Einzelkämpfer und etwa 60 000 Turner bei den Übungen aktiv an. Die Vorführungen in Berlin aus Anlaß des Regierungsjubiläums des Kaisers können sich auch nicht mit den Vorführungen der Turner in Leipzig messen, wo in fünf Tagen, von früh 6 Uhr an bis abends 8 Uhr mit Ausnahme einer zweistündigen Mittagspause ununterbrochen auf den verschiedenen Plätzen geturnt und gespielt wird. Die Vorführungen im Berliner Stadion haben sich übrigens den turnerischen Festen schon ziemlich stark angepaßt. So nahmen daran z. B. 10 000 Angehörige der Deutschen Turnerschaft teil, und es kamen dabei Massenübungen, wenn auch nicht in dieser großartigen Weise wie beim Deutschen Turnfest in Leipzig, zur Vorführung. Interessant ist auch, daß z. B. die Teilnehmer mit elektrischem Antrieb und Festlegung der Laufzeit auf Scheiben, wobei jedesmal 10 Mann zu gleicher Zeit aufs Geiseldaste gewertet wurden, in Berlin von den Sportsleuten benützt wurden, eine Uhr, die die Turner schon seit Jahren auf ihren Turnfesten infolge des großen Massenbetriebes benützt haben. Auch der grandiose Fahnenaufzug, der die allgemeinen Freibühnungen in Leipzig eröffnen soll, wurde, wenn auch im Kleinen, in Berlin vorgeprobt. Leider hat die breite Öffentlichkeit noch nicht genügend Kenntnis von der Größe und von den Leistungen eines Deutschen Turnfestes, und wir möchten nochmals je den darauf angedeutet hinweisen, dieses seltene Fest mitzufeiern, denn es wird, wie einst das Turnfest von 1863 in Leipzig, einen Wendepunkt bedeuten in der Veranstaltung Deutscher Turnfeste und mit der großartigen Anlage des ganzen Festes und seiner dazugehörigen Einrichtungen stellt sich tatsächlich Leipzig an die Spitze aller Nationen der Welt.

Fritz Groh.

### Eine unbekannte Emser Depesche Wilhelms I.

Eine für die Geschichte der Emser Tage des Juli 1870 höchst interessante, bisher unbekannt Depesche König Wilhelms I. veröffentlicht haben Dr. Ludwig Riez, Privatdozent für Geschichte an der Berliner Unversität, in den Forschungen zur Brandenburgischen und preussischen Geschichte. Die Depesche, deren Original sich in Berliner Privatbesitz befindet, hat der König in Emms am Abend des 11. Juli um 7 Uhr 50 Minuten an den Kronprinzen in Potsdam aus gegeben. Sie enthält in der Niederschrift des expedierenden Beamten auch die im folgenden hervorgehobenen Unterstreichungen; sie lautet folgendermaßen:

Dem Kronprinzen in Neu Palais Potsdam. Dein Raisonnement ist vollkommen richtig. Das preussische Gouvernement (die preussische Regierung) ist ganz unbetellig und ich nur als Familienhaupt. Dennoch will man in Paris dies nicht verstehen und macht Preußen responsable (verantwortlich) für Spanische Kandidatur. Diese Logik ist allerdings neu. Stündlich seligert sich der Ernst der Lage. Keine Nachricht von Leopold, der eine Alpenreise macht. Gräße Viktoria und Dreine Kinder.

Wilhelm.

Diese ganz intime Darlegung, die den unvermittelten Ausdruck der Gesinnung des Königs gibt, läßt vermuten, daß ein unbekanntes ausführliches Schreiben des Kronprinzen an seinen Vater voranging, auf das hier angespielt wird. Es muß Darlegungen enthalten haben, die den König im Festhalten gegen französische Unfreundlichkeiten und Zumutungen bestärken sollten. Zu diesem Zweck war der Kronprinz, wie Riez sehr wahrheitsgemäß macht, von Bismarck aus Banzin her angeregt worden. Die Depesche ist ein Beweis dafür, daß der König schon damals nach Bismarcks Ausdruck sich bereits vollständig vom weiblichen Einfluß frei gemacht hatte, und daß jetzt wiederum das Eingeständnis des Erben Friedrichs des Großen und des preussischen Offiziers in ihm leitend blieb. Der Einwirkung der Königin Augusta waren also schon am 11. Juli Gegenmaßnahmen des einzigen Sohnes und Thronerben entgegengetreten.



### Der Beginn des Krieges.

Während man in Belgrad und Sofia in diplomatischen Kreisen noch mit Worten Krieg führt, haben die Heere mit dem Kriege ohne Kriegserklärung begonnen. Eine deutsche Privatnachricht aus Belgrad vom Mittwoch früh 1/6 Uhr besagt:

Die serbische Armee hat den Befehl zur allgemeinen Offensive erhalten. Es werden also nicht nur die 1. und 2. Armee in Mazedonien zum Angriff übergehen, sondern auch die in Serbien selbst zwischen Nisch und Wirov stehende 3. Armee soll die bulgarische Grenze überschreiten und über Jarirod die Richtung auf Sofia nehmen. Der Krieg wird also sofort voll eröffnet werden.

#### Mobilisierung der rumänischen Armee.

In den allgemeinen Kampf, der in den Krieg hineinführt, sind nun auch die Rumänen hineingerissen worden. Aus Bukarest wird gemeldet:

Zu hier allgemein als Folge der Kämpfe am Dienstag der Krieg als begonnen erachtet wird, dürfte Donnerstag auch Rumänien seine Armee mobilisieren.

#### Ein serbischer Waffenerfolg

Wird aus der serbischen Hauptstadt gemeldet. Die wichtige bulgarische Position Retki. Wulwi ist nach blutigem Kampfe von den serbischen Truppen erstickt worden. Aus Belgrad liegt aber auch eine weitere Meldung vor, die von serbischen Verlusten berichtet. Danach erneuerten sich die Kämpfe am Dienstag vormittag und hielten ununterbrochen den ganzen Tag hindurch an. Die Kampflinie dehnte sich auf 110 Kilometer zwischen Kiewowo und Gschegst aus. Von den Serben sind laut den in Belgrad einlaufenden Berichten gegen 6000 Mann gefallen, bei den Bulgaren angeblich das Dreifache. Am Mittwoch sollte der erste Transport der Verwundeten mit rund 1500 Mann in Belgrad eintreffen.

#### Die Vorgänge in Athen.

Die Familie des bulgarischen Gesandten in Athen ist am Dienstag mit einem rumänischen Dampfer nach Bulgarien abgereist. Die 1200 in Saloniki gefangenen Bulgaren sind bereits auf dem Wege nach Itaka. Der griechische Ministertrat am Dienstag mehrmals zusammen. Ministerpräsident Venizelos, der in fortgesetzter telegraphischer Verbindung mit König Konstantin steht, hatte am Dienstag lange Besprechungen mit dem russischen, österreichischen, italienischen und serbischen Gesandten.

#### Wer hat den Bruderkrieg begonnen?

Oberleutnant Gantsche w, der Militärattachee Bulgariens in Berlin, hat aus dem Hauptquartier eine Depesche bekommen, die besagt, daß am Sonntag in der Nacht die Griechen und Serben fast zur gleichen Zeit die Vorpostenlinien überschritten und auf die bulgarischen Truppen das Feuer eröffnet haben, so daß die bulgarischen Truppen gestungen waren, das Feuer zu erwidern. Das Hauptquartier sei im Besitze aller Angaben, um zu beweisen, daß die Serben und Griechen dieses Scharmähe angefangen haben. Der bulgarische Militärattachee glaubt noch immer an die Möglichkeit, den Krieg zu beenden.

#### Rumänien's Stellung zum neuen Balkankrieg.

Aus Bukarest wird gemeldet: Eine Mobilisierung Rumäniens würde auch dann erfolgen, wenn die bulgarische Regierung zwar ehelich den Frieden wünschen sollte, jedoch die Macht über die mazedonischen Truppen verloren haben sollte. Denn dies wäre gleichbedeutend mit der Anarchie, und Rumänien würde sich verpflichtet fühlen, mit bewaffneter Macht vorzugehen. Im Falle der Mobilisierung wird die rumänische Armee vorläufig die Linie Tuzora-Jalitsch besetzen. Der Ministerpräsident Waboretski hatte gestern eine Audienz beim König, in der endgültige Beschlüsse gefaßt wurden.

#### Angedachte serbische Erfolge.

Nach erbitterten Kämpfen während zweier ganzer Tage haben sich die Bulgaren auf der ganzen Front zurückgezogen, verfolgt von serbischen Truppen, die die Bulgaren zwangen, über die Flüsse Beregenitza und Tietowa zurückzugehen, auf deren Ufern sie Verteidigungsstellungen einnahmen. Ihre Verluste sind sehr groß. Nach den letzten Meldungen haben die Serben 80 Offiziere, 120 Unteroffiziere und über 1000 Soldaten gefangen genommen, sowie zehn

Schnellfeuerkanonen und 6000 Munitionswagen erbeutet. Die serbischen Truppen rücken weiter vor.

#### Vertagung der Stupskina.

Wegen der Kriegsergebnisse, die die ganze Aufmerksamkeit der Regierung in Anspruch nehmen, ist die Stupskina bis auf weiteres vertagt worden. Die Sitzungen werden wieder aufgenommen werden, sobald sich die Lage geklärt haben wird. Vor Aufhebung der gestrigen Sitzung hielt der Präsident eine Rede auf die siegreiche serbische Armee, die mit begeistertem Beifall aufgenommen wurde.

### Goethe im Erzgebirge.

Redigiert von dem

Der schon seit dem ersten Jahrhundert in Jlimenau auf Silber und Kupfer betriebene Bergbau wurde auf Veranlassung des Herzogs Karl August von Weimar im Jahre 1784 wieder aufgenommen, nachdem er im 17. Jahrhundert zum Erliegen gekommen war. Der hierfür eingesetzten Kommission gehörte von 1784 bis 1812, dem Jahre der Wiedereinstellung, auch der damalige Geheimdelegationsrat Goethe an. Er wurde jetzt veranlaßt, sich ebenso eifrig mit Geognosie und Mineralogie zu beschäftigen, als er es früher mit Optik und Botanik getan hatte. Sammlungen wurden angelegt, die sich durch den Verkehr mit diesen Gelehrten anscheinlich vermehren und zuletzt 10 700 orthognostische und geognostische Stücke, sowie 6983 Pretrefakten gähnten. Dem Jlimenauer Bergbau standen Beamte aus dem sächsischen Erzgebirge und in Freiberg vorgebildete Fachleute vor, und Goethe trat mit den Führern auf bergbaulichen Gebieten in Freiberg, Wittenberg, Schneeberg und Johanngeorgenstadt in Verbindung. Werner, Breithaupt, Cotta, Charprattre, v. Trebra und v. Herber fanden mit Goethe in lebhaftem Briefwechsel, und besuchten ihn in Weimar; angeführt war Goethe häufig auch Gast des Erzgebirges — das böhmische Gebiet kommt hierbei freilich besser weg als das sächsische. Grund hierfür ist der Besuch der böhmischen Bäder Karlsbad, Marienbad und Teplitz. Wohl Besuche fallen auf das erste genannte Bad, je drei auf die anderen Bäder. Die erste Reise nach Karlsbad erfolgte 1785, die Rückreise nach Weimar über Joachimsthal, Johanngeorgenstadt und Schneeberg; die zweite Reise schon 1786 mit Hübner nach Schneeberg, wo im Jahre vorher das Aufahren in den Gruben vertagt war und das Geheimdelegationsrat die Erlaubnis an Goethe nur ausnahmsweise gestattete. 1790 reiste Goethe nach Schlesien und berührte auf der Heimreise Freiberg. Wiederholt werden die Kurortshälte in Karlsbad 1795, 1806, 1807, 1808 (mit Aufenthalt in Franzensbad zur Beschäftigung des Kammerbähen), 1810 (Nachkur in Teplitz, Rückreise über Freiberg und Chemnitz), 1811 (Studium des Schlaggenwalder Bergbaues), 1812 (Nachkur in Teplitz), 1818 (auch in Schlaggenwald und Elbingen), 1819 und 1820. Dazwischen liegt der Besuch von Teplitz 1813 (auch in Dresden, Tharandt, Greuzen, Jimnwald und Wittenberg). In Marienbad weilte er 1821, 1822 (auch in Schönberg am Kapellenberg) und 1823 (mit Besuch des Schlosses Hartenberg bei Falkenau, wo ein der Zeit von 1807 bis 1819 öfters gewillt hatte). — Die Umgegend von Karlsbad kannte Goethe sehr genau: im Hammer, Witz, Engelhaus, Dabwig, Wehadig und Lafau untersucht er die Gesteinarten, besonders den Granit. Wohl ist auch mit Bestimmtheit anzunehmen, daß er viel Besichtigungen zu den Mineralogen in Wila, Ossegg und Wuffig hatte und ihnen persönlich nahe getreten ist. Außer in Briefen an Frau von Stein und Knebel über die ersten zwei Reisen nach Karlsbad und die Reise nach Wittenberg hat Goethe bedauerlicherweise sich nicht weiter darüber ausgesprochen. In seinem Urteil über Mineralogie und Geognosie war er äußerst vorichtig, wenn nicht zurückhaltend. Die Herausgabe einer geologischen Karte von Mitteldeutschland — 1820 — ist ihm aber wesentlich zu danken. Auf jeden Fall war Goethe ein Freund des Erzgebirges, wenn auch unter anderen Voraussetzungen und Erscheinungen, als die Gegenwart beansprucht.

### Stimmen aus dem Publikum.

Diese Reden sind zum Teil in den Verhandlungen unserer Delegationen überliefert worden, die in der Öffentlichkeit bekannt gemacht werden.

#### Ein edle Menschenfreund!

Der im ersten Vereinsjahre stehende sächsische Blindenverein (Sich Crimmitschau) hat sich das Ziel gesetzt, allen

Blinden Arbeitsangelegenheiten im westlichen Sachsen ein dankbarer Zusammenschluß, ein Hort des Trostes, ein helfender Beistand in Krankheit, Not und Bedrängnis zu werden. Er erstreckt sich in seiner Wirksamkeit über die Städte Crimmitschau, Werdau, Meerane, Glauchau, Jundau, Reichenbach, Witzsch, Rosenthal, Aue, Rößnitz, Jochenstein-Crimmitschau, Waldenburg, Richtenstein und Callenberg mit ihren Umgebungen. Dank der edlen Gaben konnten im vorigen Vereinsjahre an die Mitglieder gesandt werden 280 Mark Kranken- und Ruzgeld, 215 Mark Kranken- und Invalidenfassenbeiträge und 2300 Mark Unterstützungen (pro Mitglied durchschnittlich 84 Mark). Dem Unterstützungsfonds wurden 1900 Mark zugesprochen. Der Verein zählt jetzt 78 Mitglieder. Der Blindenverein erlaubt sich, in Aue, wo die letzte Sammlung 1911 war, dieses Jahr wieder die Gönner und Freunde der Blindenfrage um einen freiwilligen Beitrag zu bitten. Der Sammelbots Theodor Berger aus Glauchau wird zu diesem Zwecke in den nächsten Tagen in den Haushaltungen vorstprechen.

(Schluß des redaktionellen Teiles.)

### Mitteldeutsche Privat-Bank Aktiengesellschaft

Kursbericht vom 2. Juli 1918. (Ohne Gewähr.)		Telegr.-Adressen Privatbank.	
Abteilung Aue (Erzgeb.)			
Kursbericht vom 2. Juli 1918. (Ohne Gewähr.)			
Deutsche Fonds.			
Reichsanleihe 1913	74.40	Ungar. Kronenrente	85.20
do 1914	84.40	Rumänen v. 1910	85.50
do 1915	84.40	Russen v. 1902	89.00
do 1916	84.40	do 1903	90.70
Preuss. Consols	74.40	Deutsche Hyp.-Bank Pfandbriefe	
do 1917	84.40	Berliner Hyp.	98.00
do 1918	84.40	Bk.-Pdb. 17/18	98.00
Sächs. Rente	75.30	Hamburg. Hyp.-Bk.-Pdb. 19/19	98.00
Sächs. Staatsanleihe	95.80	Leipzig. Hyp.-Bk.-Pdb. XVI	98.00
Sächs. landw. Präd. Briefe	92.72	Preuss. Bod.-Cr.-Akt.-Bk.-Pdb. 19	95.50
Sächs. landw. Präd. Briefe	95.50	Sächs. Bod.-Cr.-Pdb. XI	96.00
Sächs. landw. Präd. Briefe	97.75	Sächs. Bod.-Cr.-Pdb. V	96.00
Sächs. landw. Präd. Briefe	97.75	Bank-Aktien	
Sächs. landw. Präd. Briefe	97.75	Mitteldeutsche Privatbank	118.50
Sächs. landw. Präd. Briefe	97.75	Berliner Handels-Gesellschaft	126.00
Sächs. landw. Präd. Briefe	97.75	Deutsche Bank	238.75
Sächs. landw. Präd. Briefe	97.75	Commerz- und Diskontobank	166.25
Sächs. landw. Präd. Briefe	97.75	Deutsche Bank	238.75
Sächs. landw. Präd. Briefe	97.75	Disconto-Comman- dil-Antelle	170.25
Sächs. landw. Präd. Briefe	97.75	Dresdner Bank	145.90
Sächs. landw. Präd. Briefe	97.75	Nationalbank für Deutschland	112.50
Sächs. landw. Präd. Briefe	97.75	Reichsbank-Anteile	131.50
Sächs. landw. Präd. Briefe	97.75	Sächsische Bank zu Dresden	150.00
Sächs. landw. Präd. Briefe	97.75	Industrie-Aktien	
Sächs. landw. Präd. Briefe	97.75	Chem. Fabrik Buckau	43.50
Sächs. landw. Präd. Briefe	97.75	Chemnitz Aktien-Spinnerei	—
Sächs. landw. Präd. Briefe	97.75	Chemn. Werkzeug-Zimmermann	72.90
Sächs. landw. Präd. Briefe	97.75	Reichsbank-Diskont	97.00
Sächs. landw. Präd. Briefe	97.75	Reichsbank-Lombard-Zinsen	74.00

Für Qualitäts-Raucher nur

# PUCK

die vorzügliche 3 Pfg. Cigarette

### Platte mit Gas!

Es erspart täglich Geld, Mühe und Zeit und ist gesunder, weil kein Kohlendunst vorhanden und kein Auswecheln der Bolzen erforderlich ist. Jeden Augenblick volle Glut für die sofortige Erwärmung der Eisen vorhanden.

Photograph. Apparate u. sämtl. Bedarfsartikel von nur besten Firmen empfohlen. Eriker & Co. Nachf., Aue, Markt 5.

**Donnerstag, Grosser Saison-Ausverkauf**  
den 2. Juli beginnt unser zu sensationell billigen Preisen.

Ein grosser Posten <b>Hutformen</b> schwarz u. farbig von <b>0.50 an</b>	<b>Damenhüte</b> echt Toga elegant garniert von <b>6.95 an</b>	<b>Jugendl. Hüte</b> mit Blumen, Band etc. garniert von <b>1.75 an</b>	<b>Panamahüte</b> mit Seide oder Band garniert von <b>7.50 an</b>	<b>Kinderhüte</b> mit Band, Blumen etc. reizend garniert von <b>0.95 an</b>
--	--	--	---	---

Schulhüte blau und rot/weiß . . . von 0.50 an. Knabenhüte . . . von 0.25 an.

## Radeberger Hutfabrik \* Zwickau

Wagawa & Crönerl G.m.b.H. Innere Schneeberger Strasse 25.



# August Geßner Nachf., Inh.: Max Weichhold

Bahnhofstraße No. 20 AUE König Albert-Brücke

Gebirgskleidung und Musselins  
für alle Crachten Mtr. 0,50 bis 2,00 Mh.

Boden für Sportröcke  
grau und oliv Mtr. 0,70 bis 4,80 Mh.

## Für die Sommerfrische

Gestreifte hemden und Flanelle  
für Sportblusen Mtr. 0,65 bis 3,00 Mh.

Plaids  
moderne Muster Stück 3,00 bis 18,00 Mh.

### Eine volle ideale Büste

erhalten Sie nur durch meinen  
**Büstenverbesserer „Electra“**

D. R. W. Z.  
Für jede Figur passend. Allein zu haben bei Frau Anna  
Frieser „Korsetthaus Aue“, Wettinerstrasse 19.



## Michel-Brikets

anerkannt beste Marke

Jahresproduktion 100 000 Waggons

Vertr.: **Habermann & Butter, Chemnitz** Tel. 2133.

Auf die Herstellung seiner Schnitt und Stangen  
steht und selbstständig arbeitende

## Schlosser

finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung. Angebote  
mit Angabe des Alters, bisheriger Tätigkeit, Antrittszeit und  
Bodnamens erwünscht

**Carl Hofmann, Ringlöhner- u. Maschinenfabrik,  
Neustadt-Siegmar b. Chemnitz.**

In ganz Europa  
verbreitet  
**Erdal**  
Schaharane

## „Mein Kind hatte eine Flechte,“

die allen Mitteln trotzte, wohl  
auch ver schwand, aber immer  
wieder aufrat. Zuletzt ver-  
suchte ich „Saluderna“  
und bin erkaunt, wie schnell  
und gründlich das Uebel dadurch  
beseitigt wurde. G. Jensen, Dofe  
50 Pf. u. 1 M. in der Adles-Apo-  
thete u. bei Curt Simon, Drog.

## + Hilfe +

bei Blutstochung, Störungen,  
weill und gewissenshaft durch  
sicher wirkendes unschädliches  
Mittel unter Garantie des Er-  
folges. Hat unentgeltlich. Frauen  
wenden sich vertrauensvoll so-  
fort an **Witthue Höhenstein,  
Beckin-Salzensee 6. Rückporto**  
erbeten.

## Holzschuhe

ohne Futter 3.50  
à Paar Mtr.

## Schönluchs Schuhwarenhaus

Aue, Markt.

## Junger schottischer Schäferhund

(Schwarz-weiß) billig zu ver-  
kaufen Wettinerstr. 52, II L.

## Selt. Gelegenheitskauf!

Wegen Platzmangel ist ein  
**neuer Kronleuchter**  
anzufür 40 Mtr. für 20 Mtr.,  
sowie ein **neuer Sommer-  
überzieher**, auf Seide  
geardbetet, zu verkaufen.  
Su erst. in der Exped. d. Bl.

## Lebensversicherungsbank A.G.,

keine Volksversicherung,  
hat ihre Hauptagentur für Aue  
und Bezirk mit großem Erfolge  
an rührigen Mann zu vergeben.  
Es wollen sich nur Herren mel-  
den, denen am weiteren Aus-  
bau des Geschäfts gelegen ist.  
Auch als Nebenberuf geeignet.  
Zeitkräftige u. praktische Unter-  
stützung jederzeit zugesichert.  
Offerten an Expedition dieses  
Blattes unter N. 5832.

## Mehrere Schieferdecker

steht sofort ein  
**Reinhold Debernus,**  
Annaberg  
Züngezer

## Bäckergeselle

baldfür gesucht.  
**Franz Wirth, Fibbe i. Sa.**

## Schulmädchen

zur Aufwartung. Zu erfr.  
in der Expedition ds. Blattes.

## Leichte Nebenbeschäftigung im Hause gesucht

Off. u. N. 5857 an d. Exped. d. Bl.

## Junger Mann, welcher gesonnen ist, sich per 1. Oktober zu verändern, sucht Stellung in Epizengeschäft.

Gest. Offerten unt. N. 5860  
an die Geschäftsstelle d. Bl.

## Klavierunterricht

wird erteilt (pro Std. 50 Pf.).  
Su erst. in der Exped. d. Bl.

## Ein neues freistehendes Wohnhaus, an der Schneeberger Straße gelegen, ist sofort preiswert zu verkaufen. Zu erfragen in der Tageblatt-Expedition.

## Spieldose

mit Platten billig zu verkaufen.  
Wettinerstr. 6, part.

## Schöne Dreizimmerwohnung

mit Vorsaal und sonstigem Zubehör sowie Garteneruung  
in besserem Hause per 1. Oktober mögl. an kinderlose Leute  
zu vermieten. Gest. Off. unt. N. 551 a. d. Tagebl.-Exped.

## Zu vermieten

eine ruhig gelegene 2. Etage, ganz oder geteilt, bestehend  
aus 9 Piecen, Vorsaal, Innenklosett und Bade-Einrichtung.  
Dieselbe kann eventl. schon am 1. August a. e. bezogen  
werden. Näheres Aue, Carolastrasse 10, part.

## Werkstatt, lagerraum

und eventl. Wohnung sofort zu vermieten. Zu erfragen  
im Auer Tageblatt

## Schöne Erkerwohnung

mit Innenklosett und Vorsaal  
in ruhiger Lage per 1. Oktober an ruhige, möglichst  
kinderlose Leute zu vermieten.  
Zu erfragen in der Expedition des Auer Tageblattes.

# MÖBEL-

Kauf ist Vertrauenssache.

**Ehe** Sie Ihre Einrichtung bestellen, besuchen Sie, bzw.  
verlangen Sie Katalog und Kostenanschläge von

**Vogtl. Kunstmöbel-Industrie A.G. Ernst Seidel**  
Auerbach i. V.

via-à-vis Schützenhaus, Haltestelle der Kraftwagenlinie Plauen—Eibenstock  
und Falkenstein—Reichenbach.

— Ständige Ausstellung von ca. 150 Musterzimmern. —  
Besichtigung jederzeit ohne Kaufzwang.

Dauernde Garantie. — Anfertigung auch nach Zeichnung. — Franko Lieferung.

## Laden m. Wohng.,

Lage für Nahrungsmittel pass.  
unter günst. Beding. sof. z verm.  
Off. erb. an d. Tagebl. u. N. 558.

## 2 Wohnungen:

Stube, Küche und Kammer  
ab 1. August und 1. Oktober  
zu vermieten.  
Friedrich-August-Str. 31.

## Blitz-Ableiter

Neuerstellungen  
und Prüfungen  
durch  
**Elektrizitäts-  
Gesellschaft  
Haas & Stahl**  
Aue.



## Vortemonaie

mit ca. 50 Mtr. Inhalt (Ver-  
sicherungsgelder) verloren  
worden. Geg. gute Belohn. in d.  
Exped. d. Auer Tagebl. abzugeben.

## Neuorganisiertes Jagdzab,

Freilauf m. Kärntner (Torpido),  
ist billig zu verkaufen.  
Zu erfragen in d. Exped. d. Bl.

## 1 sonn. Wohnung

2. Etage, 3 Zimmer, Küche u.  
Zubeh., neu renoviert, sof. od.  
spät. zu beziehen. Preis 290 Mtr.  
Su erst. in der Exped.-Exped.

## 3. Halbetage

zu vermieten.  
**Albert Baumann,**  
Bahnhofstraße 31.

## sonnige Wohnung

ist sofort oder später, sowie  
eine halbe Etage  
ab 1. Oktober zu vermieten  
Friedrich-Auguststraße 7.

## 1 Stube mit 2 Kammern

und 1 Stube mit Kammer  
ab 1. Oktober zu vermieten.  
Su erst. in d. Exped.-Exped.

## Stube, Küche, Kammer

per 1. Oktober an ruhige Leute  
zu verm. Wettinerstr. 13.

## Halbetage, parterre, 4 Zimmer,

Küche, Speise- u. Bodenkammer,  
sowie Stube, Küche u. Kammer,  
Speise- und Bodenkammer fort-  
zugs halber per 1. Oktober zu  
vermieten. Wettinerstraße 43.

## Halb-Etage

sofort oder  
ab 1. 10. 1918 zu vermieten.  
**Stube, Küche u. Kammer**  
ab 1. 10. 1918 zu vermieten.  
Su erst. in der Exped. d. Bl.

## Sonnige Familienwohnung

1. Etage, schöner Vorgarten, 4  
Zimmer, Küche, reichl. Zubehö.,  
Garten, Bleich- u. Trockenplatz,  
1. Okt. zu beziehen. Preis 420 Mtr.  
Nieder-Schlemmer Weg 43.

## Laden

mit Wohnung für sofort oder  
später gesucht. Off. u. N. 563  
an d. Exped. d. Auer Tageblattes.

## Laden mit Wohnung u. Aufbewahrungsraum in bester Lager zum 1. 10. ob. früher zu mieten gesucht.

Offerten unt. N. 561 an  
an die Tageblatt-Expedition.

## Freundl. Wohnung

best. aus 4 Zimm. Küche u. Zubeh.,  
u. ruh. Beuten (ohne Kinder) zum  
1. Okt. ob. früher gesucht. Gest.  
Off. u. N. 555 an d. Exped. d. Bl.

## Wohnung, 2 Stuben,

Kammer, Küche und Zubehör,  
zum 1. 10. gesucht. Offerten  
unter N. 562 an das Auer  
Tageblatt erbeten.

## Jetzt muss man Käse

essen!

Prima Schweizerkäse à Pfd.	1.20
„    „    „    „    „    „	0.56
„    „    „    „    „    „	1.20
„    „    „    „    „    „	15 Pf.
„    „    „    „    „    „	80 "
„    „    „    „    „    „	70 "
„    „    „    „    „    „	10 "
„    „    „    „    „    „	10 "
„    „    „    „    „    „	15 "
Prima Gervelat und Salamiwurst Stückw.	
„    „    „    „    „    „	4 Pf. 40 Pf.
„    „    „    „    „    „	45, 25 "
„    „    „    „    „    „	45, 25 "
„    „    „    „    „    „	10 "

## Milka Niederlage

Aue, Markt 1  
A. Kaane.

## Das beliebte Roggen-Vollkorn-Brot

empfehlen die Bäckerei  
**B. Jungerwirth.**

## Für die Reise

Erfrischungsbombons  
Erfrischungswaffeln  
**R. Selbmann, Wettinerstr. 11  
und Schneeberger Str. 9.**



## Wer verkauft sein Haus

eventl. m. Geschäft od. sonstiges  
Grundstück hier od. Umg. Off.  
nur vom Besther erb. an Rudolf  
Mosse, Zwickau i. Sa. u. F. J. Z. 6011.

## Stube u. Kammer

ab 1. Oktober zu vermieten.  
Döhrstraße 37.

## Möbl. Zimmer

vom 15. 7. ab zu vermieten.  
Zu erfahren im Auer Tagebl.

Preisauflgabe!

Zur Erhöhung meines Umsatzes in Ansichtskarten liefere ich ein prachtvolles Album mit 300 verschiedenen Ansichtskarten gratis oder zahle, falls bevorzugt,

**Dreissig Mark in Bar**

einem jeden welcher die nachfolgende Aufgabe richtig löst und mindestens 20 Karten durch Voreinsendung von Mk. 1.00 oder per Nachnahme von Mk. 1.40 von mir bezieht.

?	4	?
	5	
		6

Die neun Felder sollen mit Werten von 1-9 (einschließlich) in beliebiger Anordnung so besetzt werden, dass möglichst viele gradlinige Additionen mit der Summe 15 vorgenommen werden können. Lösungen werden erst nach Zahlung obiger Kartenbestellung zugelassen. Hervorgehoben sei, dass jeder Löser den Preis erhält, man vergesse daher nicht anzugeben, ob das Geld oder das Album gesandt werden soll. Deutliche Adressenangabe im Brief und auch auf kleinem dünnen Blatt erbeten.

**F. Oederich, Postkarten-Verlag, Hamburg 36 SW.**

Gepr. 1918.